

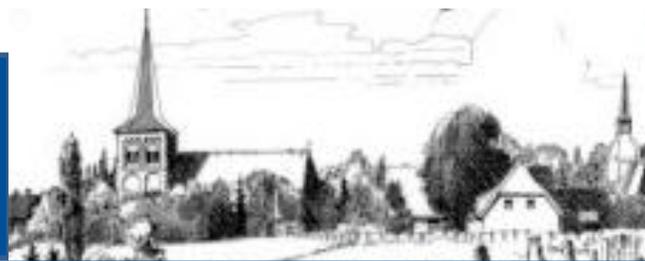


## Ehrenamt in Bislich am Rhein: Sieben auf einen Streich

**Bislich mit seinen etwa 2.500 Einwohnern, idyllisch bei Kilometer 824 direkt am Rhein gelegen, bewirbt sich als idealer Ort. Denn ohne Ehrenamt wäre das Leben in diesem Dorf bei weitem nicht so lebenswert. Sieben Projekte zeigen das vielfältige Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Bislich:**

1. Streich: „Hurra, die Kinder bleiben da!“ – Bislicher Bürger sichern den Schulstandort
2. Streich: Bislich im Storchenfieber – Grundschüler bauen Nisthilfe für Störche
3. Streich: Bislichs bunte Ruhe-Oase – Ehrenamtliche Gartenpflege des Kirchgartens
4. Streich: Museum Bislich – Die Dorfbewohner sind zu Recht stolz auf ihre drei Museen
5. Streich: „Keer Tröch“ – Personenfähre schippert jährlich 60.000 Menschen über den Rhein
6. Streich: „hilft-helfen“ – 30 Jahre im Dienst für Menschen in Not
7. Streich: Bislich erstrahlt – Familienbande baut eine Weihnachtsbeleuchtung für ihr Dorf

Bewerbungsunterlage „Der ideale Ort.“  
Kategorie: Bürgerinnen und Bürger  
Eingereicht vom Heimatverein Bislich e. V.,  
Dorfstraße 24, 46487 Wesel, [www.bislich.de](http://www.bislich.de)





## Bislichs tapfere Schneiderlein: ideenreich und selbstbewusst

Bislich steht für ehrenamtliches Engagement. Das war in der Vergangenheit so, das ist in der Gegenwart nicht anders und das wird auch in der Zukunft so sein. Die Bürger des Dorfes packen an, um ihren Heimatort lebenswert zu machen. Wenn es um Hilfe für sich, aber auch für andere Menschen geht, rückt Bislich eng zusammen. Eben ganz wie im Märchen vom tapferen Schneiderlein, das schwach erscheint, aber mit Ideenreichtum und Selbstbewusstsein Großes erreicht. Beispiele für die Leidenschaft, mit der die Bewohner zu Werke gehen, gibt es genügend.

Da wäre die Grundschule des Ortes, die von der Schließung bedroht war und die durch ehrenamtliches Engagement zahlreicher Bürger nun weiter bestehen bleibt (1. Streich). Die Grundschüler selbst machten auf sich aufmerksam, in dem sie maßgeblich zum Bau einer Nisthilfe für Störche beitrugen (2. Streich). Oder der Kirchgarten, ein Natur-Kleinod unmittelbar hinter der St. Johannes-Kirche, das von einigen Bürgern des Dorfes unentgeltlich gepflegt wird (3. Streich).

Zwei weitere Exempel für die Einsatzbereitschaft der Menschen in Bislich sind längst zu überregionalen Attraktionen geworden. Das Bislicher Museum, das mit dem Heimat-, Rhein-Deich- und Ziegmuseum drei Museen unter einem Dach vereint (4. Streich), sowie die Personenfähre „Keer Tröch“, die Jahr für Jahr Tausende Menschen zwischen Bislich und Xanten über den Rhein schippert (5. Streich), wurden von Bislicher Bürgern ehrenamtlich aus der Taufe gehoben.

Doch die Bislicher sind nicht nur rührig, wenn es um den eigenen Ort geht. Seit 30 Jahren existiert die Gruppe „helft-helfen“, die vornehmlich Kleidung für Menschen sammelt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen (6. Streich). Wie unbürokratisch und unkompliziert eine gute Idee zu einem sehenswerten Ergebnis führen kann, bewiesen einige Bislicher, als sie für ihr Dorf eine Weihnachtsbeleuchtung bauten, die nun in der kalten Jahreszeit für eine wunderschöne, warme Atmosphäre sorgt (7. Streich).

Dieses ehrenamtliche Engagement macht Bislich zu einem idealen Ort, weil seine Bürger voller Idealismus stecken. Sie fragen nicht nach dem Profit, sondern sorgen selbst dafür, dass ihr Heimatort ein Fleckchen Erde ist, auf dem man sich wohl fühlt. Und widerlegen damit die landläufige These, dass sich Ehrenamt in der heutigen Zeit nicht mehr lohnt.

## 1. Streich



### Hurra, die Kinder bleiben da!

Durch großes ehrenamtliches Engagement sichern die Bürger den Schulstandort Bislich

Als im November des vergangenen Jahres die Grundschule in Bislich in ihrer Existenz bedroht war, weil sich lediglich 13 Kinder für das kommende Schuljahr angemeldet hatten, da zeigten die Bewohner des Dorfes wieder einmal, dass sich bürgerliches Engagement auszahlt.

Zwei weitere Anmeldungen wurden benötigt, um eine einmalige Sondergenehmigung des Landes zu erhalten. Von fünf Kindern träumte das Team um den Heimatverein Bislich, um die eigentliche Grenze von 18 Schülern zu erreichen.

Und so wurde fleißig die Werbetrommel gerührt: Flyer wurden erstellt und verteilt, mehr als 60 neue Mitglieder für den Förderverein der Schule gewonnen. Eine Ganztagsbetreuung wurde aus dem Boden gestampft und ein Fahrdienst eingerichtet, für den sich gleich zwölf ehrenamtliche Fahrer zur Verfügung stellten, um die Kinder, die nicht in Bislich wohnen, zur Schule und auch wieder nach Hause zu bringen. Hinzu kommen zwölf weitere Personen, die sich um die Instandhaltung und Pflege des Fahrzeugs kümmern.

Die Leidenschaft, mit der die Dorfbewohner für ihre Grundschule kämpften, lohnte sich. Am Ende waren es 23 Kinder, die nun ihre schulische Laufbahn in Bislich beginnen können.

Ein eindrucksvoller Erfolg für eine Dorfschule, die auch schon zuvor durch außergewöhnliches Engagement für Schlagzeilen sorgte. Eltern und Lehrer starteten bereits vor Jahren eine Initiative, um den in die Jahre gekommenen Schulhof zu sanieren. Mit Erfolg: Heute ist der Hof ein ideales Spielgelände, das die Unterrichtspausen zu einem kurzweiligen Vergnügen macht und der auch als Freiluftklassenzimmer dient.



Foto: Rheinische Post



Foto: Rheinische Post



## Bislich im Storchenfieber

Grundschüler bauen Nisthilfe für Störche



Vor vier Jahren bauten die Kinder der Bislicher Grundschule gemeinsam mit der Biologischen Station Wesel eine Nisthilfe für Störche, die seitdem regelmäßig von Storchenpaaren besucht wird. Im Frühjahr 2011 gab's dann sogar Nachwuchs bei den Bislicher Störchen.

Mittlerweile sind die „neuen Dorfbewohner“ zu einer echten (Touristen)-Attraktion geworden. Auch im unmittelbar neben der Grundschule gelegenen Kindergarten ist die Storchenfamilie das Thema Nummer eins und beherrscht den Alltag. Der kleine Versprecher der fünfjährigen Anna spricht Bände: „Morgens, wenn ich zum Kindergarten fliege, äh fahre, schau' ich erst einmal auf das Nest.“

Erst vor kurzem präsentierten die Kinder ihren Eltern das „Musical von der Storchenhochzeit“, angelehnt an Rolf Zuckowskis „Vogelhochzeit“. In Planung ist zudem ein Storchenfest, das im Zweijahres-Rhythmus auf dem Schulhof stattfinden soll.

Gut zu sehen ist das Storchennest auch vom nahe gelegenen Kirchgarten, der von Bislicher Bürgern ehrenamtlich gepflegt wird.



### 3. Streich



## Bislichs bunte Ruhe-Oase

### Ehrenamtliche Gartenpflege macht aus dem Kirchengarten ein Natur-Kleinod

Der etwas andere Rastplatz für Niederrhein-Touristen: Bislichs wunderbar blühender Kirchengarten ist ein zwar verstecktes Natur-Kleinod, steht aber sowohl den Bislichern als auch den Besuchern des Dorfes für ein besonderes Päschen zur Verfügung.

Der Garten, der unmittelbar hinter der St. Johannes-Kirche liegt und vom mittlerweile verstorbenen Bislicher Georg Schmid mit viel Liebe zum Detail initiiert wurde, wird von Maria und Heinz Bienen-Scholt, Ursula und Paul Gerwers, Theo Gerwers, Monika Dames, Rita Wolfertz sowie Edmund Ramms mit viel Liebe gepflegt.

Die Ruhe-Oase hat fürs Auge eine Menge zu bieten. Von etlichen Ruhebänken, darunter auch eine gerade erst erworbene Sitzgruppe, bietet sich ein idyllischer Blick auf die Kirchenwoy. Sitzt man hier, dann versteht man das, was ein Kirchenbesucher in das ausliegende Buch geschrieben hat: „Eine Welt für sich – traumhaft!“.

Die Wege, die allesamt Vogelnamen tragen, durchziehen das gut 1.000 Quadratmeter große Gelände. Da geht's vom Lerchenpfad über die Drosselgasse zum Amselweg.

Apropos Vögel: Im nur 500 Meter entfernten Bislicher Heimatmuseum dokumentiert eine überregional bedeutende Vogelsammlung mit rund 340 Vogelpräparaten eindrucksvoll die Vielfalt der Vogelwelt am Niederrhein.

Die Bislicher Familie Holland stellte diese einzigartige ornithologische Sammlung, die zu den größten in Deutschland zählt, als Dauerleihgabe zur Verfügung – eine weitere Form von uneigennützigem Engagement.



## 4. Streich



### Museum Bislich

**Die Dorfbewohner sind zu Recht stolz auf ihr Heimat-, Rhein-Deich- und Zieglmuseum**

Ohne das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Bislicher wäre der Traum von einem Museum in Bislich wohl immer ein Traum geblieben. So aber kann das Haus, das drei Museen unter einem Dach vereint, auf eine mittlerweile 28-jährige Geschichte zurückblicken. Derzeit sind es rund 70 Personen, die in den unterschiedlichsten Bereichen des Museums ehrenamtlich tätig sind.

Der Startschuss fiel 1983 mit dem Heimatmuseum, in dem Stücke aus den Bereichen Dorfhandwerk, Naturkunde, Haushalt und Landwirtschaft zu sehen sind. Dabei nehmen die Sammlung des ehemaligen Bislicher Pfarrers Rupprecht Haertl sowie die ornithologische Sammlung der Bislicher Familie Holland einen breiten Spielraum ein. Lebensbedingungen und Lebensweisen der Vorfahren am Niederrhein werden liebevoll präsentiert.

Wie sehr die Bislicher ihr Museum, das von der Stadt Wesel unter anderem durch die Einstellung des hauptamtlichen Museumsleiters Peter von Bein unterstützt wird, hegen und pflegen, beweist das historische Backhaus, das 1987 in Eigenleistung errichtet wurde und in dem regelmäßig im Rahmen von Veranstaltungen Brot gebacken wird. Auch das im Jahr 2000 eröffnete, in Nordrhein-Westfalen einzigartige Rhein-Deich Museum, das in einer historischen Scheune entstand, die von den Dorfbewohnern zunächst akribisch abgetragen und dann wieder aufgebaut wurde, ist ein Indiz für die Leidenschaft, mit der die Bislicher zu Werke gehen.

Jüngstes Kind der Museumslandschaft in Bislich ist das Zieglmuseum, das 2006 entstand. Auch dieses Gebäude wurde weitestgehend in ehrenamtlicher Arbeit erstellt.





### Sie kehrt immer zurück

**Jahr für Jahr schippert die Personenfähre „Keer Tröch“ rund 60.000 Menschen zwischen Bislich und Xanten über den Rhein**

Als 1991 der Startschuss für die Personenfähre „Keer Tröch“ fiel, die zwischen Bislich und Xanten über den Rhein fährt, da konnte noch niemand ahnen, zu welchem Erfolg dieses Schiff werden würde.

Die Verbands-Sparkasse bot im Zuge ihres 750-jährigen Bestehens dem Heimatverein Bislich die Fähre an. Der Vorstand war sofort bereit, den Betrieb der „Keer Tröch I“ in ehrenamtlicher Arbeit zu organisieren. Die erste Ausgabe der „Keer Tröch“ wurde schnell zu klein und wick nur drei Jahre später der wesentlich größeren „Keer Tröch II“.

Mittlerweile ist die „Keer Tröch“ zu einem touristischen Highlight am Niederrhein geworden. Rund 60.000 Menschen schippert sie Jahr für Jahr von Bislich nach Xanten und wieder zurück. An heißen Wochenenden sind es bis zu 2.000 Fahrgäste, die die kürzeste Verbindung zwischen dem Dorf und der Domstadt nutzen.

Das ehrenamtlich arbeitende Team um Fähr-Betriebsleiter Edmund Ramms kümmert sich aber nicht nur während der Saison der „Keer Tröch“ (Palmsontag bis Ende Oktober) um die Fähre. Es sorgt auch selbst dafür, dass das Schiff technisch und optisch in einem einwandfreien Zustand ist.

Derzeit kämpfen die Bislicher Idealisten um die Umgestaltung des Fährkopfs. Ein neuer Fähranleger soll nicht nur den Fahrgästen einen ansprechenden Rahmen bieten, sondern auch der neue Hafen der „Keer Tröch“ werden.



Foto: Kornel Schmitz



Foto: Kornel Schmitz



Foto: Rheinische Post



Foto: Rheinische Post



### „helft-helfen“

**Seit 30 Jahren sammelt der ehrenamtliche Arbeitskreis unter Regie von Elisabeth Lenneps Kleidung für benachteiligte Menschen**

Wenn Elisabeth Lenneps von „ihren Frauen und vielen Helfern“ spricht, dann gerät sie ins Schwärmen: ein Anruf genüge und schon seien sechs bis acht Leute zur Stelle, erzählt die 82-Jährige, die seit 30 Jahren den Arbeitskreis „helft-helfen“ der katholischen Frauengemeinde St. Johannes Bislich koordiniert.

Derzeit sind es sieben Frauen, die sich zweimal im Monat im Bislicher Pfarrheim treffen, um Garderobe zu sortieren und Kisten zu packen, die dann für bedürftige Menschen in Bosnien-Herzegowina auf die Reise geschickt werden. Im vergangenen Jahr waren es rund 400 Kisten, die den Weg zu Menschen antraten, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Mittlerweile kommen die Spenden, die neben Kleidung auch schon mal Seife, Kuscheltiere oder Süßigkeiten enthalten, nicht nur aus Bislich, sondern auch aus den benachbarten Gemeinden. Im Pfarrheim stapeln sich die Sachen manchmal bis unter die Decke, wie Elisabeth Lenneps berichtet. Sie lobt die Zusammenarbeit mit Jürgen Kuran vom Hamminkeler Verein „Bosnienhilfe Niederrhein“, der die Bislicher Kisten abholt und neue Kartons zur Verfügung stellt.

Die selbstlose Hilfe der Bislicher Frauen blieb natürlich nicht unentdeckt. Bei der Aktion „Helden des Alltags“ der Rheinischen Post wurde Elisabeth Lenneps stellvertretend für ihr Team nominiert. Zu Recht, denn alltäglich ist das ehrenamtliche Engagement dieser Gruppe wahrlich nicht.



Foto: Rheinische Post



Foto: Rheinische Post



Foto: Hans-Jürgen Falk

## 7. Streich



Foto: Kornel Schmitz

### Bislich erstrahlt

„Die Hussis“ bringen weihnachtliches Licht ins Dorf

Weihnachten ist ein Fest, das vor allem von der Atmosphäre lebt. Das dachten sich auch 14 Männer der Familie Hußmann und brachten ihrem Dorf die Erleuchtung. Sie bauten dem Ort eine Weihnachtsbeleuchtung, die nun seit fünf Jahren die Straßen Bislichs von Anfang Dezember bis Anfang Januar in warmes Licht taucht.

Vom Ortseingang bis zur St. Johannes-Kirche leuchten 37 Schweifsterne, jeweils bestückt mit 16 elektrischen Birnen. Drei Tannenbäume, die die beiden Kirchen sowie das Museum markieren, kommen hinzu. Kornel Schmitz und Viktor Schweers hatten die zündende Idee, die von den Männern unter Mithilfe des Schlossers Norbert Kock in die Tat umgesetzt wurde.

Auch die Kinder der „Hussis“ wurden integriert. Matthias, Lukas und Christopher schraubten Glühbirnen ein, transportierten Material und sperren während der Arbeiten die Straßen. Dass die Landwirte Heinz-Gerd Laakmann und Wilhelm Meyboom mit ihren Traktoren zur Stelle waren, als es um den Auf- und Abbau der Schweifsterne ging, ist in Bislich fast schon normal.

Die Familie Hußmann, die neben der Montage auch die Wartung und Lagerung der Leuchtobjekte übernimmt, holte aber auch die Stadt Wesel (Spezialgeräte), das RWE (Verkabelung) und die Firma Suhrborg (Sponsor) mit ins Boot. Weiteres Geld gab's von den Einnahmen der Bislicher Kirmes.

Und so erfreut sich nun ein ganzes Dorf Jahr für Jahr aufs Neue an dem Lichterglanz, den die Familie Hußmann unbürokratisch, aber sehr effektiv in Szene gesetzt hat.



Foto: Rheinische Post



Foto: Kornel Schmitz



Foto: Kornel Schmitz



## **Bislichs tapfere Schneiderlein: ideenreich und selbstbewusst**

### **Konkreter Nutzen für Bislich und seine Einwohnerinnen und Einwohner:**

Das Heimatmuseum, die Fähre und das von Bislicher Grundschulern erbaute Storchennest sind zu überregional bedeutenden Attraktionen geworden, die unseren Ort repräsentieren und seine Menschen mit Stolz erfüllt. Mit dem Erhalt der Grundschule können unsere Kinder nun weiter in ihrem Heimatort zur Schule gehen, womit die Basis für die Zukunft unseres Dorfes gelegt ist. Das Natur-Kleinod Kirchgarten ist nicht nur eine Augenweide, sondern auch eine Ruhe-Oase für die Bislicher Bürger. Der Arbeitskreis „helft-helfen“ ist ein Beweis für selbstlose Nächstenliebe, von der Menschen in Not profitieren. Und nicht zuletzt stellt die Weihnachtsbeleuchtung ein atmosphärisches Highlight in der kalten Jahreszeit dar.

### **Warum sollte Bislich beim Wettbewerb „Der ideale Ort.“ gewinnen?**

Weil ehrenamtliches Engagement für uns nicht nur eine Floskel ist. Wir füllen diesen Begriff mit Leben: ideenreich, selbstbewusst, unkompliziert. Und sorgen so selbst dafür, dass sich die Menschen in Bislich mit ihrem Heimatort identifizieren. Dass Gäste, ganz gleich ob zeitweilige Besucher oder regelmäßige Urlauber, gerne in unser Dorf zurückkehren, ist für uns eine Bestätigung der geleisteten Arbeit und Ansporn für die kommenden Aufgaben.

### **Kontakt:**

Heimatverein Bislich e. V.  
Klaus Droste  
Dorfstraße 24  
46487 Wesel  
Telefon (0 28 59) 15 19  
E-Mail: [kontakt@bislich.de](mailto:kontakt@bislich.de)  
Internet: [www.bislich.de](http://www.bislich.de)